

Trended Structures

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2015)**

Heft 34

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-685484>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Trended Structures

Unter dem Arbeitstitel «Trended Structures – gerichtete Strukturen» ging der Fokus «Architektur und Struktur» unter der Leitung von Niklaus Graber und Christoph Steiger im Masterstudiengang HSLU T&A vom Frühjahrssemester 2013 bis zum Herbstsemester 2014 der Frage nach, welche Parameter eine architektonische Struktur prägen und welche Vektoren diese ausrichten. Die an verschiedenen Orten und in unterschiedlichen Massstäben angelegten Semesteraufgaben führten die Studierenden in einer choreografierten Abfolge vom Landschaftsraum am Vierwaldstättersee in die bengalische Millionenmetropole Dhaka. Dem Unterricht wurde dabei unter anderem die Hypothese zu Grunde gelegt, dass Struktur im Sinne eines Denkmodells als «innere Ord-

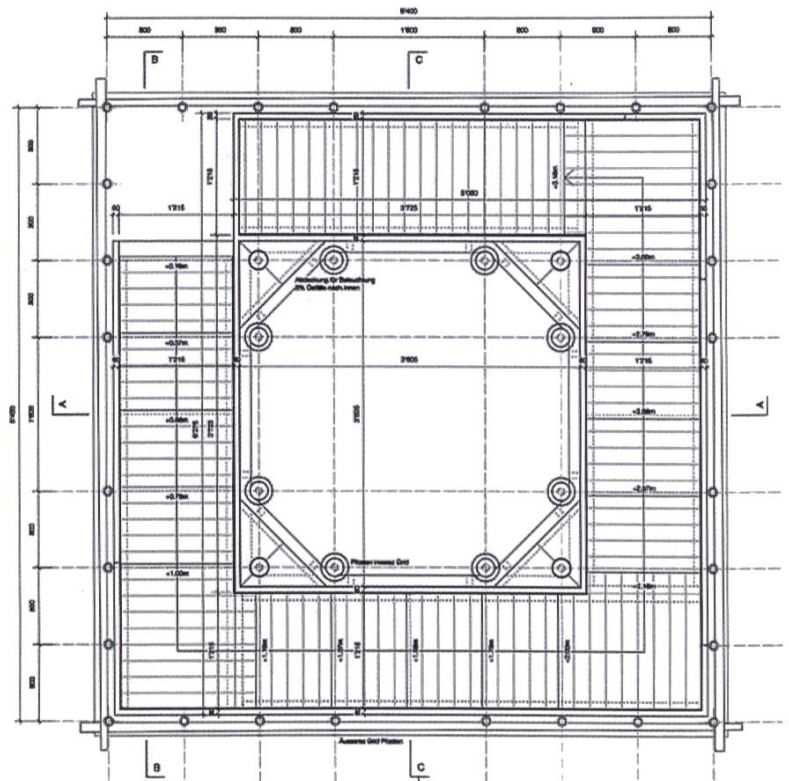
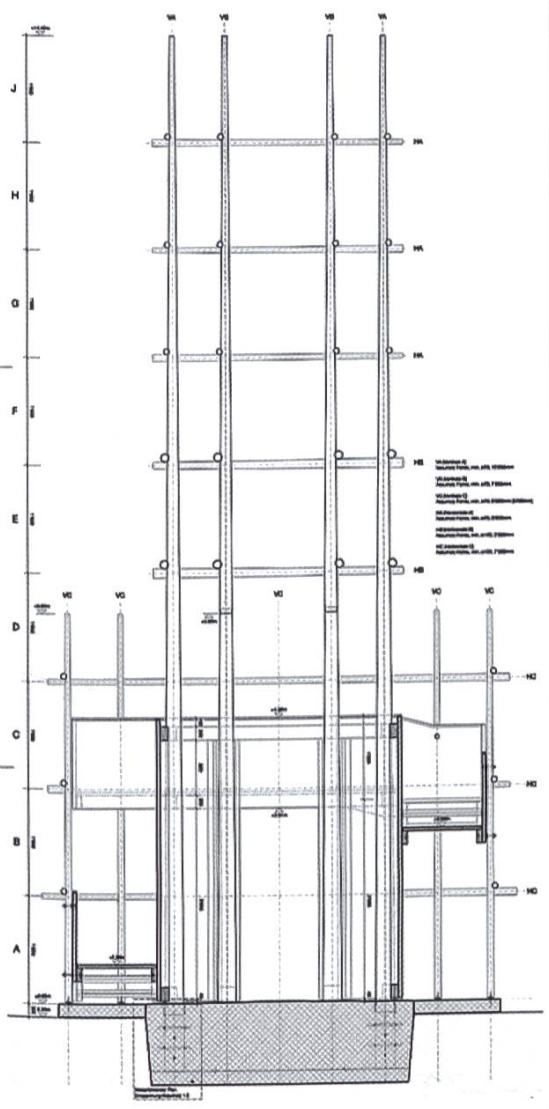
nung» oder als «DNA» eines architektonischen Entwurfes gesehen werden dürfte.

Die Resultate aus vier Entwurfsklassen sind nun umfassend in Buchform erhältlich. Nebst umfangreichem Plan- und Bildmaterial erscheinen in der Publikation Textbeiträge verschiedener Autoren, welche den Strukturbegriff, die Aufgabenstellungen und die Projekte aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten.

Textbeiträge von:

Francesco della Casa, Dieter Geissbühler,
Niklaus Graber & Christoph Steiger, Saif Ul Haque,
Johannes Käferstein, Stephanie Witschi

Die Publikation kann zum Preis von CHF 21 (CHF 15 Studenten) bestellt werden bei: heike.biechteler@hslu.ch



Leuchtturm Horw

Ein markantes Objekt mitten im Dorf, ein «Leuchtturm», bildet das sichtbare Zeichen des einjährigen Kulturprojekts Halbinsel der Gemeinde Horw. Dieser Turm bietet einer Ausstellung Raum, die gleichzeitig über das Kulturprojekt informiert und den spezifischen Erstellungsprozess des Turms dokumentiert. Dank der Zweigeschossigkeit bietet der Turm zudem eine ungewohnte Aussicht im Zentrum des Dorfes – eine neue Perspektive. Im Sinne einer nachhaltigen Auseinandersetzung fokussiert das Projekt auf die Ressource Holz, welche auf dem Gemeindegebiet Horw umfassend vorhanden ist. Der «Leuchtturm» entsteht in enger Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Architektur & Technik, Horw, dem Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe Luzern, der schärholzbau AG und der Korporation Horw.

Der «Leuchtturm» wird am 29. August 2015 auf dem alten Gemeindehausplatz (bei der Bus-Station «Zentrum» an der Ringstrasse) der Ort der Eröffnung des Kulturprojektes sein.

Projektpartner

Kulturprojekt Halbinsel – Gemeinde Horw
 Hochschule Luzern – Technik & Architektur
 Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe Luzern
 Korporation Horw
 Diverse Sponsoren

Entstehung

Im Rahmen des Masterkurses Fokus Material wurde im FS15 das Projekt von 11 Studierenden entwickelt. Am Anfang wurden in zwei Wochen 11 individuelle Ideen erarbeitet, die in der Folge über weitere 5 Wochen zu 5 Konzepten verdichtet und konkret im Massstab 1:10 als Vorprojekte mit grossformatigen Bleistiftzeichnungen dargestellt. Anschliessend wurde ein Konzept zur Ausführungsreife gebracht, ab Mittel Juli gebaut und in der zweiten Hälfte August aufgerichtet.